

Februar 2021 bis April 2021



Evangelische Gemeinden London-Ost



Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks,
Haywards Heath und Surrey
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg
Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton

Bunte Gemeinde



Heilig Abend 2020
 Chor und Gemeinde: O du fröhliche

108 O du fröhliche
 Gloria in excelsis
 Oberstimme auf 1/4

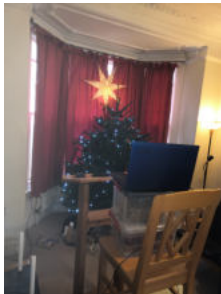
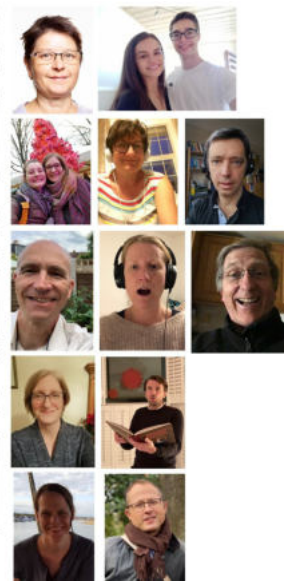
Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk 1816
 Strophe 2-3 Heinrich Heine 1829
 Melodie: Stäffgen vor 1788
 Satz: Gustav Martin Götsche (*1953) op. 24, No. 21

Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis, in ex - cel - sis,
 1.-3. O - du fröh - li - che, O - du se - li - ge - gnä - den - brin - gen - de

De - o! Et in ter - ra pax - ho - mi - ni -
 Weih - nachts - zeit!
 1. Welt - ging ver - lo - ren, Christ - ist ge -
 2. Christ - ist er - schie - nen, um zu ver -
 3. Him - m - li - sche Hee - re - re - ju - ch - zen die

12
 bu - naht, ho - naht - naht - ta - tis.
 bo - ren - re -
 süh - nen - Freu - e dich, o Chris - ten - heit!

Die Oberstimme kann solistisch, chorisch oder instrumental besetzt werden und kann auch entfallen.
 Rechte: C-moll



"Zoom" Kirche an Heilig Abend im Pfarrhaus mit Laptop, Stehpult und Tannenbaum. Oben: Sängerinnen und Sänger beim Chorprojekt für Heilig Abend!
 Danke auch allen Kindern und Familien, die am Krippenspiel mitgemacht haben!

Rechts: Neue Bücherwand (fast fertig) in der Bonhoefferkirche. Danke an Sven Griesenbeck, der die Bücher der Bonhoefferbibliothek alle inventarisiert hat. Und sobald es möglich ist, wird das Gemälde von George Bell in der Kapelle mit Hinweisen aufgehängt. Danke auch an Richard Broom für die Schreinerarbeiten!



Andacht: Spielraum

Ich bin gespannt! Eine Fastenaktion mitten in einer Pandemie mit dem Titel "Spielraum!" Der Titel und das Mottobild, sie kommen so leicht und so fröhlich daher, unbeschwert und mit Entdeckerlust!

Unsere Spielräume, die sind ja leider gerade ziemlich beschränkt! Und ich merke auch, wie mein Toleranz-Spielraum kleiner wird, wenn ich beobachte, wie manche sehr unbeschwert die Vorgaben

missachten, die uns doch alle vor einem tödlichen Virus schützen sollen!

"Spielraum!" Das klingt so leicht, fast kindlich, nach unbeschwerter Freude. Und wie wunderbar zu sehen ist das, wenn Kinder ganz und gar in ihren Spiel(raum) eintauchen, ganz im Hier und Jetzt sind und mit Haut und Haar in ihr Spiel vertieft sind. Haben wir noch solche Spielräume? Gönn' ich mir noch solche Spielräume?

Wie gesagt: unsere Spiel- und Bewegungsräume sind ja gerade massiv eingeschränkt: einmal raus am Tag, das ist ja oft schon alles,

was geht im Moment.

Deshalb ist es wahrscheinlich für viele auch schwierig, die Fastenzeit so ganz klassisch zu gestalten mit dem Verzicht auf irgendwas wie Alkohol oder Süßigkeiten. Ich habe das Gefühl, dass ich gerade gezwungenermaßen auf so vieles verzichten muss, dass ich mir gerade gar nicht vorstellen kann, mich noch weiter einzuschränken!

Ich bin gespannt,

welche Perspektiven uns von der Aktion "7 Wochen ohne" hier angeboten werden.

Welchen Spielraum haben wir, welchen gönnen wir uns, welchen gönnen wir anderen?

Die Jahreslosung kann hier vielleicht ein guter Ratgeber sein.

Da ist uns ja mitgegeben: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist" (Lukas 6, 36).

Barmherzig auf meine Schwachstellen schauen, auf meine dunklen Seiten, auf das, was mich ängstigt, lähmt und so schlecht schlafen lässt, ja



Andacht Spielraum

barmherzig auf mein Leben schauen - vielleicht ergeben sich daraus neue Spielräume!? Und diese Barmherzigkeit des himmlischen Vaters, die gilt nicht nur mir, die gilt auch den Menschen, die mir an die Seite gestellt sind, die mit mir unterwegs sind, die ich flüchtig treffe, die ich gar nicht kenne, über die ich mich ärgere! Ob ich denen vielleicht auch mehr Spielraum zugestehen sollte?

"Seid barmherzig" - diese Haltung ist erstmal gar nicht eingegrenzt und benennt auch keinen Adressaten. So kann die Barmherzigkeit die Grundlage sein, Spielräume zu finden, auszuleuchten und zu genießen. Die biblischen Passionstexte erzählen ja davon, wie sehr Jesus jeglicher Spielraum genommen wurde! Verfolgt von den Machthabern der Zeit, verlassen von den eigenen Freundinnen und Freunden, eingekreist und verraten, gequält und verurteilt, so muss Jesus den Kreuzestod des Verbrechers erleiden!

"Das Spiel ist aus!" dachten sie wohl damals. Den haben wir mundtot gemacht und ausmanövriert, Schachmatt gesetzt und vom Spielfeld des Lebens gefegt! Der Tod am Kreuz,

er sollte dem Spuk ein Ende setzen und die Spielräume seiner Anhängerinnen und Anhänger ein für alle mal beseitigen! Weit gefehlt: Jesu Auferstehung lässt auch uns heute immer neue Spiel- und Lebensräume entdecken. So viel Kreativität, so viel Liebe, so viel Hoffnung wurde an Ostern freigesetzt, dass sie auch heute noch für alle ausreichend vorhanden ist.

Passions- und Osterzeit, das ist auch die Zeit des Frühlings, der wieder erwachenden Natur, der Farben, nach denen wir uns so sehr sehnen und für manche auch Zeit für einen Frühjahrsputz. Dazu passt ein Kalendertext von Tina Willms:

"Warum nicht auch einen Frühjahrsputz für die Seele machen: Kostbare Erinnerungen polieren, stumpf gewordene Einsichten blank wienern, alte Gewohnheiten abstauben, überflüssige Grübeleien entsorgen. Und sich am Ende fühlen wie ein neuer Mensch."

Ich bin gespannt - welche Spielräume Gott uns allen schenkt!

Bleiben Sie behütet,
gesegnet und
bewahrt!

Pfarrer
Bernd Rapp



Zugang zur Passion

Die Evangelien werden gerne als verlängerte Einführung in die Passion bezeichnet. Alles, was sie erzählen, heißt es, sei vorausgeschickt, um die Kreuzigung nur noch klarer zu sehen, die das Eigentliche darstellt. Da müsste nun jede einzelne Jesusgeschichte sofort protestieren. Denn alle diese Erzählungen zeigen Jesus im Licht von Passion und Auferstehung. Jede ist geschrieben, um Glauben zu wecken, weil alle vier Evangelisten ebenfalls gläubige Menschen waren. Gleichwohl finden sich früh Notizen eingestreut, die von Anfang an auf den Tod hinweisen.

Markus etwa sagt im 3. Kapitel: *„Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten Rat über ihn mit den Anhängern des Herodes, dass sie ihn umbrächten“*. Dahinter steckt ein Konflikt über den Sabbat. Ab jetzt wissen alle Leserinnen und Leser, dass es in diesem Evangelium um Leben und Tod geht. Matthäus (Kap 12) und Lukas folgen diesem Aufriss und bringen je für sich die späteren drei großen Vorhersagen, in denen Jesus selbst von seinem Tod und der Auferstehung nach drei Tagen spricht.



Johannes lässt an der Person des Judas gleich zu Beginn deutlich werden, dass dieser es sein wird, der Jesus verraten wird. (6, 70). So bleibt man über dem Lesen seines Evangeliums stets an das Kreuz erinnert, wie es im 1. Kapitel zusammenfasst heißt: *„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“*

Die Personen aber, die mitgehen und doch je auf ihre Weise an Jesu Weg scheitern, sie stehen auf unserer Seite und lassen etwas von uns selbst deutlich werden. Da sind die Jünger, die es nicht schaffen in der Nacht mit Jesus zu beten. Da sind diejenigen, die bis auf Petrus und Johannes fliehen, als man ihn verhaftet. Da ist Petrus, der mitgeht bis in den Hof des Hohen Priesters und dann seinen Herrn verleugnet, als eine Magd ihn zur Rede stellt. Da ist Judas, der mit einem Kuss für wenig Geld den Hinweis gibt, wer zu verhaften ist. Ihnen steht im Weiteren

Zugang zur Passion

Pilatus zur Seite, auch wenn er seine Hände in Unschuld zu waschen sucht. Und da sind die anderen, die den Gefangenen schlagen und bereit sind, falsch Zeugnis zu sagen. *„Bist du nicht auch einer von denen?“* Das ist die Frage, mit der wir uns unweigerlich konfrontiert sehen, wenn wir die Passionsgeschichten lesen. Müssten wir dann nicht mit „Ja“ antworten? Wer so an die Seite der Jünger tritt, wird sich auch früher schon in Petrus wiedererkennen, wenn dieser aufspringt und Jesus zu widersprechen sucht, als dieser beginnt, von seinem Tod zu sprechen. *„Das soll niemals geschehen!“* Jesus nennt ihn einen Satan, der alles in die falsche Richtung führt. Es ist nicht das, was göttlich, sondern was menschlich gedacht ist. (Mk 8, 32). Göttlich zu denken verlangt, einen Plan hinter den Dingen zu erkennen. Das gelingt uns zumeist nicht. Dennoch führen uns die Evangelisten dahin, den Ostermorgen zu sehen und diese Seite des Geschehens als ein Geschenk Gottes zu erfahren. Diese große Umwandlung der

Dinge macht aus dem Wort vom Kreuz eine Kraft Gottes, die rettet. (1. Kor 1,18)
Von dieser Warte aus lässt sich die Passion Jesu als eine Einladung verstehen, eigenes Leid mit den Leiden Jesu zu verbinden. *„Trug er nicht unsere Schuld und sind es nicht unsere Wunden, die er auf sich nahm?“* (Jesaja 53)
Später ist es der Hebräerbrief, der davon spricht, dass wir einen Hohenpriester haben, der mit leiden kann mit unserer Schwachheit, weil er selbst versucht worden ist in allem wie wir“.
Dieser Zugang, der das eigene Leben mit den Passionserzählungen verbindet, holt uns heraus aus der Rolle eines Zuschauers. Er macht uns selbst zu Akteuren in diesem Wechselspiel von Leben und Tod. So kann uns der leidende Christus an unserer Seite begegnen und der Auferstandene auch uns das Tor zur Ewigkeit öffnen.



Andreas Volke

Lockdown im Zeitalter der Beulenpest

In Derbyshire gibt es ein kleines, sehr schön gelegenes Dorf namens Eyam, das als „plague village“ bekannt ist. Im Dorfmuseum wird die Geschichte des Dorfes vor und nach der Pest im Jahre 1665 erzählt. Denn das Dorf gelangte zu gewisser Berühmtheit durch das, was sich damals dort zutrug:

Im September 1665 wurde die Pest versehentlich von London nach Eyam gebracht. Sie wütete hauptsächlich in London, aber auch ländliche Gebiete wurden betroffen durch den Exodus reicher Leute auf ihre Landsitze. Nach Eyam wurde die Epidemie in einem Paket mit Stoffen aus London eingeschleppt. Der Stoff war etwas feucht und der Gehilfe des Dorschneiders, George Viccars, breitete den Stoff ahnungslos vor dem Feuer aus, um ihn zu trocknen. Dabei entkamen Flöhe und stachen den armen Viccars. Schnell war er mit Beulen befallen und starb einige Tage danach. Er war das erste Opfer der Pest in Eyam.

Das Dorf selber wurde berühmt durch wichtige Maßnahmen, die für den weiteren Verlauf der Pest von Großer Bedeutung waren und in unserer eigenen Zeit wieder von Interesse sind.

Eine große Rolle spielte dabei William Montpesson, der anglikanische Pfarrer und sein nonkonformistischer Kollege Thomas Stanley. Zu der Zeit waren Geistliche die Stütze der Gesellschaft. Die beiden Geistlichen trafen, im Einvernehmen mit den Dorfbewohnern, Maßnahmen, die ihrer Zeit voraus waren. Sie begruben ihre Toten so schnell wie möglich, und so nah wie möglich zu ihren Häusern, oft in ihren Gärten, aber nicht auf dem Friedhof, um Ansteckungsgefahr zu vermeiden.

Die Kirche wurde geschlossen und Gottesdienste ins Freie verlegt - mit Abstandsregeln. Zoom war damals noch nicht erfunden und die Abstandsregeln noch nicht auf



Boundary Stone, Bildquelle: Wikipedia

Lockdown im Zeitalter der Beulenpest

zwei Meter festgelegt. Der wichtigste Teil dieses Planes war ein cordon sanitaire oder lockdown, wie wir es heute nennen, der bedeutete, dass niemand das Dorf verlassen durfte und von außen durfte niemand die Grenze überschreiten. Alle hielten sich an diese Regel. Eyam mußte von außen mit Lebensmitteln und dem Notwendigsten versorgt werden. Der Earl von Devonshire deponierte Vorräte an der südlichen Grenze des Dorfes. Das Geld hinterließen die Dorfbewohner in einem Wassertrog, der mit Essig gefüllt war, ein vermeintliches Desinfektionsmittel. Viele Menschen starben in Eyam, proportional mehr als in London, aber durch diese Maßnahme und Selbstlosigkeit der Dorfbewohner wurden viele weitere Menschenleben in anderen Dörfern gerettet. Die Tagebucheintragungen von Reverend Montpesson geben einen sehr erschütternden Bericht über das Wüten der Pest in dem Dorf. Ganze Familien wurden ausgelöscht, Mütter

neugeborener Kinder starben und Reverend Montpesson und seine Frau Katherine schickten ihre Kinder nach Sheffield in Sicherheit. Er und seine Frau Katherine blieben nach langern Überlegungen zurück, da Katherine ihren Mann nicht alleine lassen wollte. Sie besuchten ihre Gemeindemitglieder, gaben ihnen praktische Hilfe mit Medikamenten, halfen beim Erstellen der Testamente und spendeten Trost, wo immer sie konnten. Thomas Stanley spielte auch eine sehr wichtige Rolle und die beiden Geistlichen, der eine Pfarrer der Church of England, der andere Nonkonformist, brachten durch ihre Zusammenarbeit viele Früchte. Katherine Montpesson erlag durch ihre aufopfernde Arbeit schließlich der Pest. In einem erschütternden Dokument schreibt der Vater an seine Kinder, in dem er ihnen den Tod der Mutter mitteilen muss. In den Tagebuchaufzeichnungen erfährt man viel, wie die Menschen damals mit diesen schlimmen Zeiten umgegangen sind. Etwas, das uns heute auch sehr berührt.

Bärbel Grange

Thema: Neuer Organist in St. Marien

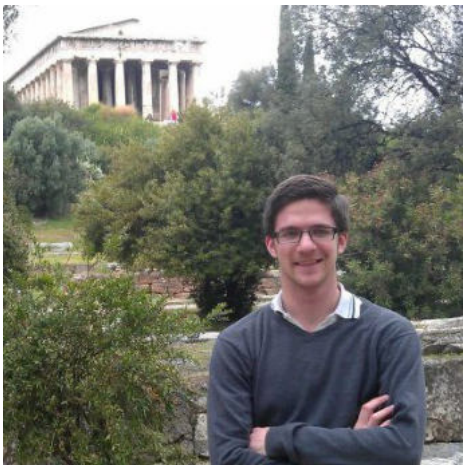


Nachdem uns Philip Norman nach über 20 Jahren musikalischem Dienst in St. Marien im Herbst eröffnete, dass

er nach Wales ziehen würde, waren wir auf der Suche nach einem neuen Organisten!

"I was caught by the two words "German" and "Lutheran" in the advert!" sagte Richard Brasier bei unserem ersten Gespräch. Ein Blick in seine Vita und auf seine Homepage ist beeindruckend. Absolvent der Royal Academy of Music in London, als Konzertorganist war und ist er in ganz Europa unterwegs, er ist als Orgellehrer

tätig und spielt gerade auf youtube das komplette Orgelwerk von Johann Sebastian Bach ein. "Lutheran" - das klingt danach, dass hier die Musik hochgehalten wird, ja sogar als Teil der Verkündigung geachtet wird. Was kann es spannenderes für einen Organisten geben. Und "German" erinnert Richard sicher an seine zwei Jahre in Köln bei Johannes Geffert und ermöglicht ihm, seine Deutschkenntnisse nicht nur aufzufrischen, sondern auch nochmal zu verbessern. Das scheint also gut zusammen zu passen, unsere deutsche lutherische Gemeinde und dieser junge Organist, den so viele schon ins Herz geschlossen haben, obwohl wir uns bisher eigentlich nur über Zoom und Video kennen. Wir sind sehr gespannt, wie sich die Gemeinde an dieser Stelle auch musikalisch weiter entwickelt und welche Impluse Richard hier setzen kann. Für weitere Infos, siehe: www.richardbrasier.com.



Thema: Keine Kirche ohne Kreuz

Keine Kirche ohne Kreuz: auf dem Turm, auf dem Altar, im Gesangbuch, auf dem Einband der Bibel, im Dekoltee der Damen und an einer Goldkette um den Hals bei geistlichen Würdeträgern. Dabei ist es keineswegs selbstverständlich, dass das Kreuz zum Erkennungssymbol der Christen wurde.

In den ersten 3 Jahrhunderten war man sich dessen sehr wohl bewusst, was für eine Schande der Tod durch Kreuzigung bedeutete. Paulus wusste noch davon, wenn er vom „Ärgernis“ und der "Torheit“ des Kreuzes spricht. Früheste Bilder aus den Katakomben zeigen kein Kreuz sondern Fisch und Anker als Symbole für Christus. Aber dann kam eine fromme Frau mit Namen Helena, sie entdeckte auf einer Pilgerreise nach Jerusalem angeblich die Überreste des wahren Kreuzes. Diese Frau war die Mutter des Kaisers Konstantin, der zog im Jahr 312 der Legende nach mit dem Christusmonogramm auf den Fahnen in die Schlacht an der Milivischen Brücke. 313 ließ er die Todesstrafe durch Kreuzigung verbieten und gewährte dem Christentum Religionsfreiheit. Unter seinem Nachfolger wurde

das Christentum zur Staatsreligion und das Kreuz wurde zum Erkennungszeichen der Christen. Dass dieser erste Missbrauch des Kreuzes als Zauber-Mittel zum Sieg in einem politischen Machtkampf viele und um vieles schrecklichere Gräueltaten nach sich gezogen hat – man denke nur an die Kreuzzüge - das ist eine andere Geschichte. So begegnet uns heute das Kreuz auf Schritt und Tritt – aber in höchst vielfältigen Formen: Das Emblem des Roten Kreuzes wählte die



griechische Form mit gleich langen Balken. Wir kennen diese quadratische Form auch als Jerusalemkreuz



Thema: Keine Kirche ohne Kreuz

mit vier kleinen Kreuzen, die die Evangelisten oder die Wundmale symbolisieren sollen. Die Malteser wählten das Kreuz mit 8 Zacken, welche die 8 Seligpreisungen repräsentieren. Die irischen Kreuze umgeben den Schnittpunkt der Balken mit einem Kreis, als Symbol der Sonne. Das Kleeblattkreuz hat an jedem Balkenende drei Knospen, die an die Dreieinigkeit erinnern.



Auf Spruchkarten zur Konfirmation ist das Ankerkreuz beliebt, das im Symbol übermittlelt, was wir den Konfirmanden wünschen: Halt im Leben.



Das schräge Andreaskreuz findet sich in der Schottischen Nationalflagge und es hat an Bahnübergängen sicher schon manches Leben gerettet.



Das Kennzeichen der Diakonie ist das Kreuz mit einer angedeuteten Krone.

Diakonie 

Thema: Keine Kirche ohne Kreuz

So verschieden die Kreuzesformen sind, alle tragen die gleiche Botschaft: Der senkrechte Balken weist nach oben: wir dürfen Gott unseren Vater nennen – der waagrechte Balken weist auf unsere Welt: wir dürfen die Menschen um uns Brüder nennen. J. Bruggaier schrieb am 10. April 2020 im Südkurier einen Artikel mit dem Schlagwort: „Das Kreuz lässt keinen kalt.“ Nicht nur Kruzifixe im Klassenzimmer und Gerichtssälen sondern auch die Gipfelkreuze auf den Bergen geben immer wieder Anlass zu Auseinandersetzungen. Wer nicht daran glaubt, könnte es doch einfach ignorieren. Vielleicht ist es so, dass das Kreuz uns

immer wieder fragt: in welche Richtung gehst du: rechts oder links? Oder es fragt uns: Wo ist deine Mitte, dein Zentrum, dein Schnittpunkt? Oder es fragt uns: Sind deine Arme ausgebreitet, sind sie bereit die Menschen neben dir zu empfangen? Mich spricht besonders an das Kreuz als Lebensbaum. Die Kreuzesbalken sind nicht totes Holz, sondern ein lebendiger Baum. So bleibt das Kreuzeszeichen nicht nur Erinnerung an den Tod Jesu, sondern es wird zum Zeichen der Auferstehung, es weist hin auf den lebenden und Leben schaffenden Christus.

Von Sigrun Rust



Informationen

Wir mussten Abschied nehmen von



Frau **Gertrud Miles**, 93 Jahre,
Hassocks (Gemeinde Haywards
Heath) von



Frau **Elisabeth Kyriacou**, 92 Jahre,
Gemeinde St.
Albans und von



Frau **Erika Myall**, 97 Jahre,
ebenfalls aus St. Albans.

*"Die mit Tränen säen werden
mit Freuden ernten"* (Ps.
126,5)



Synodalversammlung auch 2021 digital

Vom 23. bis 24. April tagt die diejährige Synodalversammlung (mit Wahlen). Sie findet auch dieses Jahr digital statt.



Alle sind eingeladen, beim Eröffnungsgottesdienst über Zoom dabei zu sein am Freitag, 23. April um 18 Uhr.

7 Fenster zur Passion

So heißen unsere Begleittreffen, die mittwochs um 19 Uhr ab dem 17. Februar für die Teilnehmenden der diesjährigen Fastenaktion "7 Wochen ohne" stattfinden. Die Aktion "7 Wochen ohne" lädt seit mehr als 30 Jahren in Deutschland Menschen ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben. Wir sind sehr gespannt!



Infos

**Veranstaltungen beim
German YMCA, 35
Craven Terrace,
London W2 3EL**



Der German YMCA wird langsam wieder aktiv. Seit 30. Dezember sind drei Freiwillige aus Deutschland beim YMCA beschäftigt: Johanna, Sarah und Vera.

Sie kümmern sich um den virtuellen Tea-Morning für Au Pairs, arbeiten bei der North Paddington Food Bank mit und helfen hinter den Kulissen.

Seit Januar gibt es Deutschklassen für Konversation und Kultur per Zoom.

£10 Jahresmitgliedschaft plus £20 pro Kurs pro Term.

Die erste Klasse ist umsonst. Bitte bei u.bauer@german-ymca.org.uk melden.

Montag

10:00 Advanced (voll)
13:30 Beginners plus

Dienstag

13:30 Advanced
15:00 Intermediate plus
18:00 Intermediate
18:00 Beginners
(keine absoluten Anfänger)



Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen.

Wir feiern dieses Jahr den Weltgebetstag digital auf Zoom

(im Rahmen des Tabletalk-Treffens) **am Freitag, 5. März, 18**

Uhr [https://us02web-zoom.us/j/451761223](https://us02web.zoom.us/j/451761223)

Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Mehr Informationen:
www.weltgebetstag.de





Gottesdienste und Veranstaltungen Im PAB London - Ost



Fr 12.2.21	18 Uhr	Brexit – Und jetzt? Info-Treffen mit Vertretern der Dt. Botschaft	Zoom
Sa 13.2.21	20.30 Uhr	„All you need is love“	Zoom
So 14.2.21	11 Uhr	„Kann denn Liebe Sünde sein“ – Synodalweiter Gottesdienst	Zoom
Mi 17.2.21	19 Uhr	7 Fenster zur Passionszeit (wöchentliches Treffen bis 31. März)	Zoom
So 21.2.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Di 23.2.21	19 Uhr	PAB Sitzung	Zoom
So 28.2.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Di 2.3.21	19 Uhr	Themenabend Abendmahl	Zoom
Fr 5.3.21	18 Uhr	Weltgebetstag	Zoom
So 7.3.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Fr 12.3.21	20 Uhr	KV Sitzung Bonhoefferkirche	Zoom
So 14.3.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Sa 20.3.21	14-17 Uhr	Konfi-Zeit	tbc
So 21.3.20	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Mi 24.3.21	19 Uhr	KV-Sitzung Marienkirche	Zoom
So 28.3.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom

Zusätzlich:

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Geistlicher Impuls in der Wochenmitte – Zoom
 Jeden Mittwoch, 19 Uhr (ab 17.2.) – 7 Fenster zur Passionszeit - Zoom
 Jeden Freitag, 18 Uhr, Hauskreis mit wechselnden Themen – Zoom

Alle Zugangsdaten und Infos immer aktuell auf der Homepage oder im **Newsletter** (Anmeldung und Infos unter: www.london-ost.german-church.org)

Die Kirchenvorstände beobachten genau die Lage und informieren rechtzeitig, wenn wir wieder „Gottesdienst vor Ort“ feiern können. Wir hoffen, dass wir besonders für die Osterzeit hier Klarheit bekommen.



Pastor Bernd Rapp

22 Downside Crescent
NW3 2AR London
Tel: 020 - 7794 4173
Mobil: 07754 - 889 557
Mail: pastor@german-church.org



Pastor Andreas Volke

22 Farjeon House
Hilgrove Road
London NW6 4TL
TEL: 020 79166501
Mail: andreas.volke@german-church.org

Dietrich - Bonhoeffer - Kirche

50 Dacres Road
Forest Hill, SE23 2NR



Vors. d. KV: Pfr. Bernd Rapp (kommissarisch)
Schatzmeister: Immo Hüneke, Tel: 07941 072 238
Finanzsekretariat: Gabriele Schönfeld, finance.london21@gmail.com

St. Marien mit St. Georg

10 Sandwich Street, WC1H 9PL London



Vors. d. KV: Pfr. Bernd Rapp
Schatzmeister: Dr. Matthias Klammer,
Mail: m.klammer@doctors.org.uk
Finanzsekretariat: Gabriele Schönfeld, finance.london21@gmail.com
Organist: Richard Brasier, Mail: brasier_96@hotmail.com

St. Albans / Luton



Vorsitzende d. KV: Dorothea Redpath,
Tel: 07747 - 618 655
Mail: dorothea.redpath@deutsche-kirche.org.uk
Schatzmeister: Jochen Hoffmann,
Tel: 07715 - 604 062, 14 Hopground Close, AL1 5TA St. Albans
Mail: jochen.hoffmann@deutsche-kirche.org.uk
Infos zu Luton: Siegfried Leonhardt, Tel: 01582 - 720 591



www.german-church/london-ost
Find us on Facebook

